

## A b c = Alphabet.

Lu, Lū, Lb, Lc, Ld, Le,  
 Lf, Lg, Lh, Li, Lj, Lk,  
 Ll, Lm, Ln, Lo, Lü,  
 Lz, Ly, Lu, Lv, Lw, Lx,  
 Lü, Lh, Lk, Lw, Lz,  
 Ly, Lz.

---

## V o n d e r Z e i t.

Die Zeit ist entweder gegenwärtig,  
 zukünftig, oder vergangen, oder  
 zukünftig.

Wenn die Sonne aufgeht, wird  
 es Tag, und wenn sie untergeht,  
 wird es Nacht und endlich Nacht.

Es sind keine Tageszeiten, für  
 die Sonne:

Am Morgen, da geht die

Donner auß; den Mittay, da stofft  
 die Donner am freyften; den Abend,  
 da yegft die Donner unten, und  
 die Mitternacht, da stofft die  
 Donner am tiefften. Dief den  
 Monyen folget den Komittay;  
 auß den Komittay folget den  
 Mittay, da ist no zwölff Ufr;  
 auß den Mittay folget den Nach  
 mittay; auß den Nachmittay fol  
 get den Abend; auß den Abend  
 folget die Nacht, und endlich die  
 Mitternacht; da ist no zwölff Ufr.

Von den Donnerausfeyungen ist  
 die Monyenverminderung. Die  
 fehen ein gelbrottes Licht, das  
 ist die Monyenwölck. Wenn die  
 Donner unterzugehen ist, so se

von wie winden dieser Luft, und  
dies ist die Leberdäule, woraus  
die Leberdämmerung folgt.

Ein Tag und eine Nacht von  
dem zusammen hier und zwanzig  
Stunden. Eine Stunde hat sechs-  
zig Minuten, und eine Minute  
hat sechzig Sekunden.

Dieben Tage zusammen heißt  
man eine Woche. Jeder Tag von  
einer hat seinen Namen. Die  
sieben Tage heißen: Sonntag,  
Montag, Dienstag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag, Sonnabend.  
Sonnabend und Sonntag  
Tage machen einen Monat und  
zwölf Monate zusammen machen  
ein Jahr. Ein zwölf Monate

heißen: Januar, Februar, März,  
 April, May, Juny, July, Aug-  
 yst, September, October, No-  
 vember, December. Ein Jahr  
 hat zwanzig und fünfzig Wochen,  
 Ein Jahr hat vier und zwanzig  
 hundert fünf und fünfzig Tage. Da hat  
 der Monat Februar acht und  
 zwanzig Tage. Ein Schaltjahr  
 hat vier und zwanzig hundert  
 sechs und fünfzig Tage, da hat  
 der Monat Februar neun und  
 zwanzig Tage. Jedes kleine Jahr  
 ist ein Schaltjahr. Es sind keine  
 Jahreszeiten. Die heißen: der  
 Frühling, der Sommer, der  
 Herbst und der Winter.

Jede Jahreszeit dauert vier

Monatsfr. Am nin und zwanzig<sup>sten</sup>  
 ston März fängt der Käufling  
 an. Es ist der Tag und die Nacht  
 gleich lang, das heißt, der Tag  
 dauert zwölf Stunden und die  
 Nacht dauert zwölf Stunden.  
 Am nin und zwanzigsten Juny  
 fängt der Sommer an. Es ist  
 der längste Tag, er dauert sechs  
 zehn Stunden, und die kürzeste  
 Nacht, sie dauert acht Stunden.  
 Am nin und zwanzigsten Drey<sup>ten</sup>  
 October fängt der Herbst an. Es  
 ist wieder Tag und Nacht gleich  
 lang. Am zwanzig und zwanzig<sup>sten</sup>  
 ston November fängt der Win-  
 ter an, es ist der kürzeste Tag,  
 er dauert nur acht Stunden,

und die längste Nacht, die dauert  
sechszehn Stunden.

Das Lutz, in welchem die  
Lager, Dörfer, Monate und  
die Jahreszeiten stehen, heißt  
die Calender.

## Die vier Jahreszeiten.

### Frühling.

Am Krüßling fängt die Zeit  
und zwanzigsten März an und  
dauert bis zum und zwanzigsten  
Juni. Im Krüßling wächst die  
Lage, die Dörfer fängt wärmen,  
Dörfer und Eis schmelzen, das  
Jahr kommt und die Erde, die  
Lager und Dörfer werden  
grün; das Krüßling und die

Käufliuysöblünnen kommen früh  
 vor. Die Lünnen treiben Löss  
 fern, und bald setzen wie Lötter  
 und Lötter. Die Lösser fängt,  
 die Kestigall schlücht und die  
 Zuyköyrd kommen zuvort, und  
 rufarünn und in Jüntem und  
 Klälünn vüny isam Jorsung.

S o m m e r.

Am Donner fängt die ein  
 und zwanzigstem Juny an und  
 dauert bis die ein und zwanzigstem  
 Dazember. In Donner scheidt  
 die Donner setzen warm, die Juny  
 aben nimmt ab. Die Lösser,  
 die Kriesseln, die Maxillen,  
 die Pfinsifer und kleine Käufter

wonnem unriß. Das Jnterwilt auß  
 dem Kalman und das Jnne auß  
 dem Klinsm wird ymüßft vrom  
 ynschnitten und von dem Länne  
 in die Dürren ybwerft. In  
 July und Augüst sind die freißten  
 dem Tage, die nachstehen oft Jn  
 wittern mit Blitz. Hagel und  
 Holkrubwürfer werfen oft yns  
 Dürren.

### H e r b s t.

Dem Herbst kömmt von nun und  
 zwanzigstem Dinstagen an. Die  
 sind Tage und Nacht winden ylniß.  
 Es kömmt bis nun und zwanzig  
 stem Dinstagen.

In Herbst kömmt die Länne  
 an ab, das Ebrnd und Nacht



wird so kühl, im November  
 schon kalt, und so mitstreifen Nov-  
 ber, kriech und kalte Kinder.

Zwanzigsten, Nüssen, Dörsel, Linn  
 nun sind wir, die Taveren von  
 den gesammelt und gegesset,  
 so ist die Drielerse. Viele Kö-  
 gel zinsen in wännen Jagen  
 von. Die Diefung, die Koyel-  
 fang und die Jagd wesen ist  
 Lufung und wesen jünger Linn  
 den großen Kinder.

### Winter.

Der Winter fängt den zwanzig-  
 und zwanzigsten December an.  
 Er ist der längste Tag und die  
 längste Nacht, er endigt sich

Im ein und zwanzigsten März.  
 Alle Lümm, Thäufeln und  
 Thänder sind entlaubt. Die  
 Erde und alles ist wie todt. Am  
 Dinstag fällt ein heftiger Schne  
 ein. In dem langen Winter  
 abenden spinnen die Mägen in  
 der warmen Über Kleid, schün  
 len das Jahr und woben Linn  
 wand zu Grund und andern  
 Thäufeln. Am Landmann schlief  
 tet seine Thierlein, und rufet  
 Thierlein, Dinst und Kleid für  
 das ganze Jahr. Aufsalten,  
 fassen kalte Thierlein zinsen das  
 Thierlein zusammen und marsch  
 en zu Eis.

Man kauft in Thierlein und

kinden jüngerer Lüthe schreibem auß  
 dem Eisen. Dem kinden im zwan-  
 zigsten Encumben ist dem friligen  
 Lebend. Dem dinsten Lebend  
 besizmet dem friligen Eisen dem  
 schreibigen im ynforsamen Lin  
 dem oft sise siföur Däfen. Mit  
 rusten Jannan fängt das wirn  
 Jafa an. Im Basifing yst no  
 auß Düllon sise lüftig zu, da  
 wird yntanzt. Dem sif nufizet,  
 soll nicht ylois dem auß twinken  
 oder in die kalte Lüft ynforn,  
 sonst wird er kinden friligen  
 Eisen unfa maliben, im alle  
 die kinden Jannan, wolse die  
 kinden Jafanzriten und yoben, nicht  
 unfa ynnirßen können.